



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 16. December.

Bekanntmachungen.

Gemäß §. 63. des Viehsuchen-Gesetzes vom 25. Juni 1875 sind von uns beauftragt die Aufschätzung des auf polizeiliche Anordnung getödteten Viehes zu Schiedsmännern für das Jahr 1880 nachfolgend verzeichnete Herren ernannt worden:

- 1) Amts-Vorsteher Schelling zu Ultraschadt; 2) Amterath Zimmermann zu Benkendorf; 3) Rentier Rackwitz zu Leudis; 4) Amtmann Beyling zu Ründorf; 5) stellvertretender Amts-Vorsteher Apitzsch zu Gursdorf; 6) Ortsrichter Siegel zu Frankleben; 7) Amtsvorsteher Bod dafelost; 8) Amts-Vorsteher Credner zu Groß-Görschen; 9) Amts-Vorsteher Bod zu Klein-Forlapp; 10) Ortsrichter Kubnt zu Körbisdorf; 11) Bürgermeister Reilhauer zu Lauchstädt; 12) Mühlenbesitzer Uhlig zu Neuschau; 13) Deconom Lorenz hier; 14) Deconom Schwidder hier; 15) Deconom Findeis hier; 16) Inspector Pönike hier; 17) Rentier Burkhardt hier; 18) Deconom Müldner hier; 19) Amtmann Schottelius zu Neukirchen; 20) Ortsrichter Krenz zu Köditz; 21) Gutbesitzer Hermann Hockheim zu Schaffstädt; 22) Sattelhofbesitzer Weidlich dabelst; 23) Magistrats-Assessor Hering zu Schkeuditz; 24) Deconom Kielejun zu Starstedel; 25) Deconom Zehler jun. dabelst; 26) Gutbesitzer Rosenheim sen. zu Balthschütz; 27) Amtmann Eschenbach zu Weßmar; 28) Amtmann Eschenbach zu Wehlitz; 29) Amts-vorsteher Neubarth zu Wünschendorf.

Merseburg, den 8. December 1879.

Kreis-Ausschuß Merseburg.
von Seibdorff.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Schuhmacher Johann Heinrich Gunther zu Koken am 11. d. M. als Fleischbesahner von mir verpfichtet worden ist.

Merseburg, den 13. December 1879.

Der königliche Landrath.
von Seibdorff.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag den 16. December e. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Verathung und Beschlußfassung über

- 1) die Angelegenheit, betr. die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen hier und Mückeln;
 - 2) die Ermäßigung eines Credits zur Beschäftigung von Arbeitern hiesiger Stadt mit öffentlichen Arbeiten;
 - 3) die Ermäßigung des Rabatts für Lieferung des Armenbrodes.
- Geheime Sitzung:

4) Wahlen etc.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Krieg.

Haus-Verkauf.

Das den Kubnt'schen Erben gehörige in Geusa gelegene Haus Nr. 11. mit Gemeinderecht, $\frac{3}{4}$ Morgen Garten und $1\frac{1}{4}$ Morgen Wiese soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Wittve Kunth in Köpschen Nr. 34.

Auction.

Mittwoch den 17. Decbr. a. c., von Vorm. 9 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale im alten Rathhause hier außer verschiedenen leinenen und halbwoollenen Waaren

eine große Partie Bettzeuge

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ernst Aug Querfurth.

Ein noch neues 6 Stück spielendes Puffwerk (Hellersches Fabrikat) ist zu verkaufen Johannisstraße Nr. 16.

Zwei Tafelschlitten. 2-4 sitzig, sind zu verkaufen bei
H. Kübler, Sattler u. Wagenbauer,
in Schkeuditz.

Ein Neuschlitten ist zu verkaufen Karlstraße 3 g.
F. Bauer, Stellmachermstr.



Ein Käuferfchwein steht zu verkaufen
Oberaltenburg 12.



Einen Laifschlitten verkauft
André, Greppau.

Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen Neumarkt Nr. 5.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Neuschauerstraße Nr. 1.

Ein Ziegenbock, rehsfarbig, gut eingefahren, passend für Kinder, steht zum Verkauf Hüterstraße Nr. 3.

Ein ganz neuer Kaiserreisemantel, sowie verschiedene Silbergegenstände, passend als Weihnachtsgeschenke, sind billig zu verkaufen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Vermiethung.

Zu meinem neuerbauten Wohnhause Halleische Str. 7. ist die I. und II. Etage, bestehend aus je 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und allem Zubehör, zu vermieten und 1. April n. J. oder früher zu beziehen.
B. Senf, Zimmermeister.

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause Entenplan Nr. 4 ist die von dem Herrn Pr. Lieutenant Geßler seither innegehabte Wohnung, 2. Etage, vorn heraus, mit allem Zubehör, am 1. April 1880 beziehbar, von jetzt ab and. w. mit zu vermieten.
Heinrich Schütze, N. Ritterstraße Nr. 17.

Das von Herrn Magazin-Rendant Müller bewohnte Logis „Oberaltenburg 5.“ ist sofort zu vermieten und 1. April 1880 zu beziehen.
Auskunft ertheilt
Hermann Nabe.

Die vom Herrn Regierungsrath Vogge bewohnte Wohnung mit Garten ev. Pferdestall ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Jorde

Eine in der ersten Etage befindliche herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör, ist jetzt zu vermieten und am 1. April 1880 zu beziehen.
Fr. Schreiber, Burgstraße 5.

Eine Stube mit Weubies, vorn heraus, ist zu vermieten und zum 1. Januar n. J. oder auch gleich zu beziehen an der Stadtkirche Nr. 3.

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause, Breitestraße Nr. 7 hierelbst, ist die I. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, verschiedenen Kammern, geräumiger Küche nebst Boden, Waschhaus, Keller und Mitbenutzung des Gartens, von jetzt ab zu vermieten und entweder zu Neujahr oder zu Ostern zu beziehen.

Merseburg, den 10. November 1879.

Gelbert, Kreis-Gen. Actuar.

Das von Fr. Rechtsanwält Klitzhardt bewohnte Logis ist wegen Todesfall im Ganzen oder getheilt, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, verschließbarem Entrée u. sonstigem Zubehör, jetzt zu vermieten u. 1. April 1880 zu bezeh.
C. F. Henze, Brühl 18.

Saalstraße Nr. 2. ist ein freundliches Logis per 1. Januar 1880 zu beziehen.

Drei Schlafstellen mit Witttagstisch sind noch offen bei

Fischmann, Dom 10.

Gute Speisekartoffeln im Ganzen und Einzelnen sind zu verkaufen
b. D.

Eine freundliche Wohnung wird von einem Beamten von Neujahr ab zum Preise von 200-250 Mark jährlich zu miethen gesucht. Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Visitenkarten,

elegant und billig,

Briefbogen mit Monogrammen,

25 Bogen und 25 Couverts von 1 Mark an,

Rechnungen mit Firmas

äußerst billig.

F. Karus,

10. Saalstraße 10.

Um recht zeitige Aufgabe der Monogramme wird gebeten.

Nähmaschinen von bekannter Güte empfiehlt G. Pröhl.

Goldene Damenuhren, Remontoirs, silberne Cylinderuhren, nur gute, hat William Hellwig zu verkaufen!

Selbstgefertigte und duabel gearbeitete **Drehmaschinen, Futtermaschinen, Säckelmaschinen, Säckselschneidmesser, schmiedeeiserne Fenster u. Eisengitter** liefert zum billigsten Preise.

Reparaturen landwirtschaftlicher Maschinen werden prompt besorgt in der Maschinenwerkstatt von

E. Rosch,
an der Dammühle.

Die practischsten Weihnachts-
geschenke sind unbedingt

Wäsche-Gegenstände.

Durch **Cassa-Einkäufe** und **Anfertigung** von bedeutenden **Posten** sind wir in der Lage zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

| | |
|--|---|
| Damenhemden von 1,50 - 7 M. | Oberhemden von 2,75 - 9 M. |
| Damen-Beinkleider u. Jacken von 1,50 - 5 M. | Nachthemden von 1,75 - 5 M. |
| Flanell-Röcke von 5 - 15 M. | Kragen und Manchetten pr. Dtzd. v. 4 - 12 M. |
| Morgenröcke von 5 - 15 M. | Chemisettes von 60 - 175 Pf. |
| Unterröcke mit Stickerei von 5 - 24 M. | Tricot-Beinkleider und Jacken von 1 - 7 M. |
| Prinzess-Corsets von 1,25 - 10 M. | Handtücher pr. Dtzd. v. 2,40 - 15 M. |
| Garnituren von 65 Pf. bis 4 M. | Servietten von 5,50 - 15,50 M. |
| Taschentücher pr. Dtzd. von 5 - 18 M. | Tischtücher von 1,75 - 15 M. |
| Bettdecken von 4,50 - 35 M. | Gardinen v. 50 Pf. bis 1,50 M. pr. Mtr. |
| | Bettbezüge von 50 Pf. bis 1,20 M. |

Dowlas, Shirting, Leinen, Piqué, Dimiti, Barchent, Damast, pr. Mtr. 25 Pf. - 1,20 M.

Kinderwäsche in allen Grössen fabelhaft billig.

A. J. Jacobowitz & Co.,
55. Gr. Ulrichstr. 55. Wäsche-Fabrik.
Halle a/S.

Geschäfts-Aufgabe.

Ausverkauf sämtlicher Waaren:

Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien, Leder- und Galanteriewaaren, Eau de Cologne, Parfümerien, Attrappen u. s. w. u. s. w. zum und unterm Kostenpreis.

Neuester Brillantester Christbaumschmuck:

Gold- und Silberschleier, do. Tannzapfen, Lamella u. c. billigt bei

L. Weber,
3. Entenplan 3.

G. Schönberger, Gotthardsstr. 14./15.

Fabrik engl. Biscuits & Conditorei-Waaren
empfehlen seine heute eröffnete

Weihnachts-Ausstellung,

durch beharrliches Festhalten an dem seitherigen Geschäfts-Grundsatz stets nur **beste Fabrikate** zu realen Preisen zu verkaufen, werde ich suchen das Vertrauen geehrter Käufer zu rechtfertigen.

Bestellungen auf **Christstollen** und **Torten** zc. werden prompt ausgeführt.

1. Hälterstrasse 1.

Schinken von 8 - 10 Pfd., à Pfd. 1 Mark, sind zu verkaufen.
NB. Empfiehlt die neuesten Sachen von **Christbaumconfect.**

Neue franz. Wallnüsse, vorzüglich schön,
neue Sicilianer Nüsse,
amerikaner Apfelstücke, türkische Pfäumen,
saure, Senf- und Pfeffergurken

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein Lager von **Stahlwaaren, Kurz- und Galanteriewaaren** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

C. W. Hellwig, Markt 3.

Zwei meiner Kinder
litten an einem heftigen Krampf- und Stichfieber, ich gebrauchte den **Mayer'schen Weissen Brust-Syrup (Fruchtsaft)**

und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt.
Lage, den 1. April 1878. **S. A. Hartman, Kaufmann.**
Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben bei **Gustav Pöts** in Merseburg.

Preß. Boden-Credit-Actienbank Berlin.

Die am 2. Januar 1880 fälligen Coupons von
4 1/2- und 5%igen unkündbaren Hypothekenbriefen der
Preuss. Boden-Credit-Actienbank in Berlin

werden

vom 15. December c. ab

in **Merseburg** bei Herrn **Friedr. Schultze** eingelöst.
Berlin, im December 1879.

Die Direction

Verkauf von Staats- & Prämienloosen.

Gefertigtes Bankhaus acceptirt solide und tüchtige Agenten für den Verkauf aller gesetzlich erlaubten **Staats-Prämienloose** gegen comptant oder auf Monatsabzahlungen. Die Verkaufsprovision ist lohnend und festes Gehalt wird nach einer monatlichen Thätigkeit bestimmt. Offerten an das Bankhaus **Grünwald Salzburger & Co.,** in **Cöln.**

Künstliche Blumen als Zimmer schmuck
bei **A. Donnerhack.**

Das Schuhwaaren-Geschäft
von

Joh. Zahn, Markt Nr. 33.,

ist mit allen in das Fach schlagenden Artikeln reichhaltig fortirt und gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Rath und sichere Hilfe

ertheilt nach wie vor allen Leidenden durch die seit vielen Jahren bewährte
Kräuterkur
auch brieflich Witwe **Hahn, Stumsdorf** bei Halle a/S.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle:

Alle Sorten **Schirme** in **Seide**
Alpaca und **Zanella** für **Herren,**
Damen und **Kinder.**

A. Donnerhack.



Tailentücher, Kopftücher (garnirt und ungarirt), **Shäwlichen, Cachenez** (in Wolle u. Seide), **Westen, Kinderkleidchen und Jacken, Unterjacken, Unterhosen** zu billigsten Preisen bei **A. Donnerhack.**

Press-Hefe

(von Kornbranntwein) zur Feilbäderei liefert und empfiehlt in bekannter Güte Frau **Schubert**, Krühl 13.

kl. Ritterstraße Nr. 6. kl. Ritterstraße Nr. 6.

Bruno Rathe,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Petroleum: u. Solaröl, Tisch-, Wand- u. Sängelampen, Torf- u. Kohlenkasten** in verschiedenen Façons, **Küchengeräthe** von Eisenblech, Gußeisen, Weißblech, und Zinkblech **zu billigsten Preisen.**

Petroleum nur feinste Waare à Liter 26 Pf.

Cylinder auf Petroleum- und Solarlampen von jeder Größe à Stück 10 Pf., in Dsd. noch billiger.

Zu 50 Pf. verkaufte folgende Sachen: Kaffeetrichter, Kaffeebüchsen, Rehrschäufeln, Reibeisen, Löffelbleche, Kaffeekocher, Schöpftöpfe, Wasserfellen, Biertrichter, Brühstiele, Durchschläge, Petroleum-Flaschen u. s. w.

Das neueste in **Christbaumschmuck.**

Spielwaaren

in größter Auswahl, jedes Stück nur 50 Pfennige.

Selbstgefertigte Möbel,

polirt und lackirt, stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei **Karl Hoffmann, Tischlermeister, Unterbreitenstraße 17.**

Eine Partie zurückgelegte **Wollwaaren, Schürzen** aller Art, **Chemisettes & Corsets** verkaufe um vollständig damit zu räumen unter dem **Kostenpreise A. Donnerhack.**

Hauschlachten

wird von heute ab pünktlich und prompt besorgt; zu gleicher Zeit werden fette Schweine auf Wunsch besorgt. **D. Eichhof, Neuhofmarkt, Gasthof zum goldenen Stern.**

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt prima Waare in: **Halleschen Honigkuchen, Rosinen, Zucker, Butter,** ferner alle Sorten **Hülsenfrüchte**, sowie **prima Rum, Nordhäuser u. ff. Liqueure**

W. Weise, Lehmgartenstr.

Zum Hauschlachten empfiehlt sich einem geehrten Publikum d. D.



Damen

mache ich auf meinen großen Vorrath **Lederstiefeln** mit Gummi- zugs aufmerksam. Heute erhielt wieder 100 Duzend nur gute Waare aus einer Concursmasse und dürften sich dieselben sobald nicht wieder so billig erwerben lassen.

Jul. Mehne,

kleine Ritterstraße Nr. 1.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Groß-Corbetha und Umgegend** erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich von heute ab in **Groß-Corbetha** als Tischler niedergelassen habe, wie auch daß ich durch mehrlährige Arbeit in Piano-Fabriken etwaige Arbeiten an Piano-Mechanik zu leisten im Stande bin. Somit will ich mich hierdurch bestens empfehlen und hoffe ich, durch solide Leistungen genügen zu können.

Groß-Corbetha, den 5. December 1879.

Otto Lange.

Filzschuhe,

Pantoffeln und Sohlen empfiehlt in bekannt guter Waare zu billigen Preisen **A. Prall,**

4. Burgstraße 4.

Laubsäge-Utensilien,

Werkzeuggestreiter,

Werkzeugkasten u. -Schränke

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

C. F. Meister.

Gegen Husten

bestbewährtes, sofort wirkendes, vollkommen unschädliches Mittel. Begut-

achtet von **Dr. Rudolf von**

Wagner, Kgl. Hofrath u. o. ö.

Gumi-Brust-Bonbons

Professor a. d. Universität Würzburg.

Zu haben in den beiden Apotheken hier.

Buckskin-Handschuhe zu Fabrikpreisen

bei **A. Donnerhack**

Hirsch- u. Rehlederhandschuhe

sowie **Polz-, Buckskin-, Lama- und Glacéhandschuhe**, mit und ohne Futter für Herren, Damen und Kinder, ferner **Sofenträger, Strumpfbänder, Chemisettes, Kragen u. Stulpen, Servietten, Stippen u. Gravatten**, sowie noch verschiedene andere in das Fach einschlagende Artikel empfiehlt

A. Prall,

Kurschner und Handschuhmachermstr.,
4. Burgstraße 4.

Töpfe und Pfannen

werden gebunden von **Friedrich Lehmann, Birtenstr. 11.**

Die große Verbreitung einer Zeitung

ist der beste Maßstab zur Beurtheilung derselben. Je größer und ausgedehnter der Leserkreis einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

„Berliner Tageblatt“

verstanden, im Laufe von 8 Jahren

einen festen Stamm von weit über 70,000 Abonnenten,

welche über ganz Deutschland und dessen Grenzen hinaus verbreitet sind, um sich zu schaaren. Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor Allen beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ eine intime Verbindung mit allen gebildeten Gesellschafts-Klassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die Gunst derselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitzt, desto leichter ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um durch Heranziehung der ersten publizistischen und literarischen Mitarbeiter den Inhalt der Zeitung auch in Bezug auf Originalität und Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitestgehenden Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — von eigenen Correspondenten in allen Haupt-Weltplätzen meistens durch ausführliche Spezial-Telegramme stets auf das Schnellste bedient — bringt das „Berliner Tageblatt“ eine umfassende Berliner Lokal-Zeitung mit interessantem und wohlgeordneten Nachrichten über die Ereignisse der Reichs-Hauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung sendet das „Berliner Tageblatt“ Mitarbeiter der Redaction an Ort und Stelle zur sorgfältigen Berichterstattung. Kurzum es wird kein Aufwand an Mühe und Geldopfer gespart, um dem Leserkreis den bereits erworbenen Ruf einer frischen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Feuilleton wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet, namentlich finden in demselben die

Romane und Novellen unserer ersten Autoren

Aufnahme. So veröffentlichten wir in diesem Quartal den neuesten Roman des berühmten Erzählers

Levin Schüding: „Etwas auf dem Gewissen“,

hierauf folgt eine reizende Erzählung:

„Der goldene Fiedelbogen“ von Fritz Wauthner,

dessen Schriften so rasch einen großen Kreis von Verehrern gewonnen haben. Es verbleibt uns nur noch auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das „Berliner Tageblatt“ seinen Abonnenten liefert, hinzuweisen die wohl nicht zum geringsten Theil den großen Leserkreis herbeigezogen haben: Das „Berliner Sonntagsblatt“, eine vortreffliche Wochenchrift unter Mitwirkung der besten Autoren ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das **Witzblatt „ULK“** mit den meisterhaften Illustrationen von H. Scherzenberg folgt mit seinem theils scharf satirischen theils harmlos gemüthlichen Humor für die Nachlust der Leser. Die wichtigsten Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft** bringen neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswertes, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den **umfangreichen Inzeratentheil** verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten Fächern des öffentlichen Verkehrs bietet.

Der Abonnementspreis beträgt

5 Mark 25 Pf. pro Quartal für alle 4 Blätter

zusammen.

Alle Reichspostankassen nehmen Anmeldungen entgegen. Um sich den pünktlichen Empfang des Blattes von Beginn des Quartals an zu sichern, beliebe man das Abonnement möglichst frühzeitig zu bewerkstelligen.

Schlittschuhe in Holz

mit und ohne Riemen,

Pat. Schrauben-Schlittschuhe

für Damen und Herren,

Halifax-Acme-Club-Schlittschuhe

empfehlte

C. F. Meister.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf **Gegenfeitigkeit** gegründet 1830.

Gegenwärtiger Versicherungsbestand 30 000 Pers. vers. mit 149 000 000 M.

Vermögensbestand 27 000 000 M.

Vertheilte Versicherungssummen für verstorbene Mitglieder 27 000 000 M.

Dividende an die Versicherten (Dividenden-Vertheilung A):

| | | | | |
|----------|------|------|------|------|
| im Jahre | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 |
| | 36% | 37% | 38% | 40% |

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

A. Kindschick Kreis-Auct. Comm. in Merseburg.

Ausstellung der Gewinne

der ersten Thüringischen Pferde-Lotterie.

Eintrittsgeld beträgt von Sonntag den 14. bis zum Schluß 20 Pfennige pro Besuch.

W. STEIGELMANN, Gotthardtsstraße 4.,

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ein gut sortirtes Lager sämmtlicher Kommoditäten, das Neueste von Haar-Pfeilen, Damenkämmen und Haarhalter, Frisir-, Loupir-, Staub- und Tischkämmen in Schildpatt, Bissel, Celluoid, Gummi und Horn, Haar- und Kleiderbürsten mit, zu und ohne Stickeri, sowie Zahn- und Nagelbürsten, Portemonnaies, Cigarren-Stuis, Spazierstöcke, kurzen und langen Tabaks-Pfeifen, Cigarrenspitzen, Dojen u. dergl. m. alles zu soliden Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zeige ich hiermit die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung ergeben an.
Dieselbe bietet eine reiche Auswahl von Confituren, allen Arten Marzipan, Nürnberger und Baseler Lebkuchen, Halleischen Honigkuchen etc.
Es bittet um gütigen Zuspruch

Friedrich Schreiber,
Conditior.

Weihnachtskuchen

ohne Hefe vorzüglich im Geschmack und ohne alle Mühe herzustellen ist nur möglich mit dem

Liebig'schen Backmehl.

Jeder Kuchen ist in 1 Stunde fit und fertig angerührt und gebacken.
Präparirt auf 4 Ausstellungen.

Liebig's Manufactory, Hannover.
Niederlage bei Gustav Eibe in Merseburg.

Puddinge

in Vanille, Mandel, Citronen, Orange, Kaffee, Chocolate sind leicht, billig und ganz deliciaös vom

Liebig'schen Puddingpulver

herzustellen Zur Bereitung benötigt man $\frac{1}{2}$ l Milch u. etwas Zucker.
Schutzmarke eine „Windmühle“.

Kunst-, Druck- und Schönsärberei, sowie chemische Wasch- und Reinigungs-Anstalt von C. Mezler,

Preußerstraße Nr. 1.

nabe dem Vorschuß-Lothal.

empfehle einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mein großes Lager von blaugedruckten Schürzen in Leinen wie in Baumwolle, sowie blauer Leinwand. Da ich dieselben selbst fertige, bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu notiren; im Duzend Rabatt.

Preußerstraße Nr. 1.

nabe dem Vorschuß-Lothal.

Avis für Damen.
Paletots, Bad- & Kaisermäntel, Havelocks, Dollmans, Jaquets, Paletots mit Kragen, Jacken etc., verbunden mit reichhaltig sortirtem Lager von Mädchen-Garderoben, empfiehlt, als Weihnachts Geschenk passend,
das Garderobe-Magazin von
Philipp Gaab.

Halleische Honigkuchen.

Der Verkauf von Halleischen Honigkuchen in bekannter ausgezeichneter Waare findet wie im Vorjahre
Brettestraße 22. am Rossmarkt in Merseburg
zu demselben Preise als in Halle statt und erhalten geehrte Käufer auf Honigkuchen pro Mark für 50 Pf. als Zugabe.
Baumconfecte in reichster Auswahl zum billigsten Preise.

Die Buchhandlung von Friedr. Stollberg

empfehit hiermit **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei **billigster Preisnotirung** ihr reichhaltiges Lager von gebiegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, Classiker in den verschiedensten Illustrierten und billigsten Ausgaben, Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendführer, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher der altklassischen sowie der neueren Sprachen, Kochbücher, Kalender, **Musikalien** u. c. sind stets vorräthig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorräthige, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Verheerung baldigst herbeigeschafft — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Weihnachts-Ausverkauf.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich einen großen Theil meiner **Waaren** zum **Selbstkostenpreis** abgebe.

Hochachtungsvoll
Merseburg, Burgstr. 20.

Oswald Kozberg,
Juwelier & Goldarbeiter.

Ich empfehle mein gut sortirtes Winterlager von eleganten Herren- & Knaben-Garderoben

zur gefälligen Berücksichtigung.

Bestellungen nach **Maas** werden prompt ausgeführt.

Philipp Gaab.

Größtes Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Lager

von

J. G. Knauth & Sohn,

gegründet 1845,

8. Entenplan 8.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehlen wir unsere **Pelz-Garnituren** für Damen und Kinder von den feinsten bis zum ordinären.

Reise-, Geh-, Haus- und Frauenpelze, Fußdecken, Fußjüde, Jagd-Muffe, größte Auswahl, billigste Preise.

Ferner **Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Leders- und Wollhüte** für Herren, Knaben und Kinder, so auch alle Sorten **Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Pelz-, Stoff-, Woll-, Glacé-Sandstühle, Filzschuhe, Pantoffeln, Gurt- und Zuchtschuhe** mit und ohne Ledersohlen.

Alle **Bestellungen** und **Reparaturen** werden angenommen und bestens gefertigt.

Die Obigen.

Schlafrocke, Reise- & Kaisermäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

die Kleider-Handlung von
Philipp Gaab.

NB. Die vor dem Feste gekauften Gegenstände, falls dieselben nicht gefallen oder passen, können nach dem Feste unentgeltlich umgetauscht werden.

Alle Sorten **Hemden** in nur guten festen Stoffen bei **A. Donnerhack.**

Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.) BERLIN.

Die am 1. Januar a. f. falligen **Coupons** der **5 procentigen Hypothekenbriefe** werden schon **vom 15. December a. c. ab** bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
Merseburg, im December 1879.

Louis Zehender.



Mein

Schirm-Lager,

aufs Reichhaltigste sortirt, erlaube mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Reparaturen führe gut aus.

A. Prall,

4. Burgstrasse 4.

Bekanntmachung.

Sonntag den 21. December c., Nachmittags 2 Uhr, **General-Versammlung** auf dem Rathkelleriale.

Tagesordnung:

- 1) **Geschäftliche Mittheilungen;**
- 2) **Wahl zweier Verwaltungsrathsmitglieder;**
- 3) **Stwaigle eingebrachte Anträge.**

Schaffstädt, den 12. December 1879.

Der Verwaltungsrath des Vorschussvereins zu Schaffstädt.
Eingetragene Genossenschaft.
Hermann Stöber,
Vorstandender.

Theater im Tivoli,

zum Besten des hiesigen **Frauen-Vereins,** aufgeführt von der Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. Octbr. 1828.
Donnerstag den 18. Decbr. 1879.

Goldteufel

oder:

Ein Abenteuer in Amerika,

romantisch-komisches Gemälde in 3 Acten von C. Elmar.

Billetts sind zu haben bei den Herren Kaufleuten **A. Wiese** und **Genze** und **Klempnermeister Müller sen.** im Preise von: 1. Platz (Sperrst.) 1 Mk. 25 Pf., 2. Platz 60 Pf.

Raffenspreis: Sperrstg 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 75 Pf.

In Anbetracht des guten Zweckes erlauben wir uns ein geehrtes Publikum recht zahlreich zu dieser Vorstellung einzuladen.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Dienstag den 16. Decbr., 8 Uhr:

Nur einmaliges

Concert

der **Schwedischen Quartett-Sänger**

Herren **L. Brohman, F. Wennström, O. Grundström, E. Bormann, R. Hellström** und **A. Höckenberg**

auf ihrer Rückreise von Portugal und Spanien nach Petersburg.

Eintrittspreise sind zum 1. Platz 1 Mk. 25 Pf., zum 2. Platz 75 Pf. im Vorverkauf bei Herren **A. Wiess** und **Jungnickel** zu haben.

An der Kasse 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

Programm.

1. Abtheilung.

- 1) Ans Vaterland (Bariton-Solo) Heißiger.
- 2) An Fröja Söderberg.
- 3) Kühl und stille Witt.
- 4) Des Vogels Lied (Tenorsolo mit Brummstimmen) Söderberg.

2. Abtheilung.

- 5) Die Brautfahrt in Harbanger Ajerulf.
- 6) Zwei schwedische Volkslieder Ohlson.
- 7) Polka: "Fahrt zu" Wahlin.
- 8) Nur im Herzen wohnt die Liebe (Bariton-Solo) Witt.

3. Abtheilung.

- 9) Chor a. d. schwedischen Op. „Wikingarne“ Hallström.
- 10) Das einsame Mößlein Hermed.
- 11) Romisches Lachlied Pellma.
- 12) Waldandacht, Tenor-Solo Abt.

Reinknechts Restauration.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Auf **Rittergut Hunstädt** wird zum 1. Januar eine **Viehmagd** gesucht.

Ein junger Kaufmann,

Materialist, f. Othern 1880 oder früher Stellung, event. gegen Caution. Gefl. Off. sub H. 17. postl. Merseburg erbeten.

Schlüssel verloren

am Sonntag, von der Hallschen Straße bis zum Bürgergarten; Wiederbringer belohnt die Exped. d. Bl.

Dienstag den 16. December, Abends 8 Uhr in der **Raiferhalle:**

- 1) Vorbesprechung der kirchlichen Wahlen für die Gemeinde St. Maximi am 4. Januar 1880. Alle wahlfähigen und in die Wahlerliste einzutragenden Männer unserer Gemeinde sind dazu dringend eingeladen.
- 2) Letzte diesjährige Sitzung unseres Vereins. Vortrag des Herrn Pastor Schellbach über Christbaum und Weihnachtsitten. Geschäftliches. Gäste willkommen.

Der Vorstand

des Vereins zur K. F. U. in der Gem. St. Maximi.

Die kirchliche Wählerliste der Altenburg liegt in der Pfarrermwohnung zur Einsicht der Gemeindeglieder bis zum 24. December aus. Stwaige Reclamationen können nur bis zu diesem Zeitpunkt bei dem Gemeinderath angebracht werden.

Die Neuwahlen finden den 4. Januar 1880 statt. Das Lokal wird später bekannt gemacht werden.

Es scheiden aus 1. aus dem Gemeindefkircherrathe die Herren Lorenz, Trätzhner und Rindfleisch, 2. aus der Gemeindevorstellung die Herren Prall, Reichmann, Graf, Sachs, Beyer, Heger, Hüthel, Köhn, Walspricht sen., Kurth, Keller, Siebenrath.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Der **Gemeindefkircherrath** der Altenburg.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 8. bis 14. December 1879.

Eheschließungen: der **Schmid** Fr. G. Hedderoth und **A. A. Schmidt**, Saalstraße 4.; der **Schloffer** A. G. D. Meyzel, Entenplan 2, und **W. Feier**, Markt 35.; der **Schloffer** A. J. Just, Oberreiterstr. 5, und **F. Th. Gleye**, N. Ritterstraße 10. Geboren: dem **Lehrer** M. Knittel ein S., **Gotthardtstr.** 40.; dem **Handarb.** K. Ader eine T., **Halbmondstr.** 1.; dem **Handarb.** K. Schmidt ein S., **Preußenstr.** 17.; dem **Handarb.** K. Krähsmar eine T., **Kirchstr.** 6.; dem **Maurer** R. Hildebrandt ein S., **Mühlberg** 3.; dem **Formier** J. E. Kassel ein S., **gr. Ritterstraße** 10.; dem **Lohgerber** E. Hergau eine T., **Oberaltenburg** 14.; dem **Metallendreher** K. Ulrich ein S., **Gotthardtstraße** 36.; dem **Handarb.** E. Ehrst eine T., **Amthöfen** 3. Gestorben: des **Maurers** R. Ulrich Zwillinge, **Gustav Rudolph** und **August Ernst**, je 7 Tage, **Schwäche**, **Seitenweh** 9.; der **Schneiderei** J. Johann Friedrich Spieler, 55 J. 7. M., **Lungenentzündung**, **Unteraltenburg** 22.; der **Handarbeiter** Christian Karl Rammelt, 59 J. 11 M., **Brustkrankheit**, **Neumarkt** 8.; der **Fleischhauer** Heinrich Friedrich Trautmann, 80 J. 5 M., **Altersschwäche**, **Weinberg** 2.; des **Zimmermanns** Fr. W. Hoffmann, 81 J., **Emma Alma**, 1 J. 9. M., **Halsbräune**, **Borwert** 5.; des **Färbermeisters** R. Butschel, **Emma Anna Martha**, 5 J. 11 M., **Lungenentzündung**, **Breitestr.** 16.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: **Wilhy Otto**, S. des **Schlossers** Ludwig; **Iba**, T. des **Handarb.** Sibbe; **Elisbeth Gertrud Alma**, T. des **Actuars** A. D. und **gerichtlichen Taxators** Pauly; **Gustav Richard Alfred**, S. des **Handarb.** Stahlberg. — **Getauget:** der **Schloffer** Fr. A. J. Just hier mit Frau J. Fr. Th. geb. Gleye. — **Verdrigt:** den 11. December die **Zwillingssöhne** des **Maurers** Ulrich; den 14. die einzige T. des **Zimmermanns** Hoffmann; den 16. die jüngste T. des **Färbers** Butschel.

Neumarkt. **Verdrigt:** den 14. December der **Wausbesitzer** Rammelt.

Altenburg. Getauft: der S. des **Tischlers** Kimmernann. — **Verdrigt:** der **Schneidemeister** Spieler; der **Fleischhauer** Trautmann.

Gute und billige Bücher zum Weihnachtsfeste.

Zeit vielen Jahren ist im **Stadtdiaconat** ein kleines Depot von Schriften des **Evangelischen Bihlervereins**. Neben Erbauungsschriften enthält es gute Unterhaltungsbilder. **Matthias Glanbuis** (50 Pf.), **Katharina aus Angerbach** (neu erschienen und Preisreicht 80 Pf.), **Kamerad Stechel** (40 Pf.), ein **Widling** (35 Pf.), **Weicht- und Communionsbuch**, bef. für Confirmanden (25 Pf.), **Andachten** für alle Tage des Jahres (1 M. 50 Pf.), **altchristliche Sagen** (1,50 Mt.), die **letzten Tage** von **Jerusalem** (1,10 Mt.), **Martin der Schulmeister** (70 Pf.), **Valerius Garberger** (95 Pf.). — Außerdem ist eingetroffen eine **Sendung von Loosungen** der **Brüdergemeinde** für das Jahr 1880, ein **Buch** mit **Wissensprüchen** und **Gesangsversen** für jeden Tag (50 Pf.). — Besonders zum **Fest** zu empfehlen ist ein **jüngst** erschienenen **Buch** **Katharina von Dora** von **Nitzschmann**, das in ganz vortheilhafter und lebendig anschaulicher Weise **uthers** Familienleben behandelt. Dies ist für 2,50 Mt. in der **Buchhandlung** zu haben.

Der **Marktpreis** der **Ferren** in der **Woche** vom 7. bis 13. December 1879 **mar pro Stück** 4 **gr.** 50 **h** bis 6 **gr.**

Un der auf **Gestern** anberaamt **gewesenen** **zweiten** **Wahl** zwischen den **Herren** **Regierungs-Secretair** **Wächter** und **Rechtsanwalt** **Wölfel** hatten sich **Seitens** der **III. Abtheilung** 274 **stimmberchtigte** **Bürger** **eingefunden**. Es haben **Herr** **Rechtsanwalt** **Wölfel** 148 und **Herr** **Regierungs-Secretair** **Wächter** 126 **Stimmen** **erhalten**. **Ersterer** ist **sonit** **gewählt**.

Eingelandt.

— In diesen Tagen wird die **Privat-Theater-Gesellschaft** einen **Theater-Abend** in **Nürnbergers** **Tivoli** **veranstalten** zum **Besten** des **hiesigen** **Frauen-Vereins**. Die **Anforderungen**, die in diesem Jahre an den genannten Verein gestellt werden, sind sehr groß, namentlich häufen sich die in Rücksicht auf den harten Winter gestellten **Bitten** der **Armen** um **Heizungsmaterial**, und es wäre wohl Pflicht eines jeden wohlthätenden **Bürgers**, auch sein **Ehrerlein** dazu **beizutragen**. Der von der **Theater-Gesellschaft** **veranstaltete** **Theater-Abend** **bietet** dazu eine **gute** **Gelegenheit**. Außerdem sind ja auch die **Leistungen** dieser **Gesellschaft** als **vorzüglich** für eine **Dilletanten-Bühne** **bekannt**, und legen wir es **unsern** **Mitbürgern** **darum** **ans** **Herz**, **durch** **recht** **zahlreichen** **Besuch** die **Bestrebungen** der **Gesellschaft** zu **lehnen**.

Aus der Provinz und Umgegend.

Aus dem **Saalkreise**. Die **Fußstege** an den **Fahren** sind über die **Caale** **hergestellt**, doch können **Wagen** **nicht** **über** das **Eis** **fahren**. Auch **fängt** man **an** mit den **Schlitten** den **Verkehr** zwischen den **Ortschaften** zu **eröffnen** und **besonders** den **Kohlenplätzen** **zuzufahren**, da **nach** **viel** **Bedürfnis** **vorhanden** ist. Die **reisenden** **Handwerksburschen** sind **zur** **Zeit** **seltener** **geworden**; sie **scheinen** **den** **Schnee** **nicht** **gut** **vertragen** zu können. **Sehr** **zu** **warnen** ist **vor** dem **Fahren** und **Wandern** in den **Abend-** und **Nachstunden**. Da **an** den **meisten** **Wegen** die **Bäume** **fehlen**, **hört** man **Klagen** über **Verirrungen**, die **um** **jo** **gefährlicher** sind, weil es **an** **Thongruben** oder **Steinbrüchen** im **hiesigen** **Kreise**

nicht fehlt. Die Diphtheritis tritt in einzelnen Ortschaften unter den Kindern auf. Besonders sind es die größeren Schulfinder, welche davon ergriffen werden. (H. L.)

Die Strafkammer des Landgerichts zu Raumburg verurtheilte am 4. d. den Schachtarbeiter L. Schönfeld aus Göblich wegen ungebührlichen Betragens an gewählter Stelle zu 1 Monat Gefängniß. Der rohe Burische drang wie i. B. mitgetheilt, während einer Raufe mit brennender Cigarre, die er erst in der Nähe des Tauffteins niederlegte, in die Kirche ein und störte die Andacht der Anwesenden in regelhafter Weise dadurch, daß er ihnen Gesichtser schnitt und die Taufzeugen anrumpelte.

— Einem Verbrecher scheint der Flurschütze aus Heinrichs bei Suhl zum Opfer gefallen zu sein. Man fand ihn nach der Th. B. unter der eingebrochenen Decke eines kleinen Häuschens im Dreisbachthale mit gebrochenem Genick und mit einem Schuß in dem einen Schenkel, der den Knochen zerstückelt hatte. Der Mann hinterläßt seine Wittve mit 5 noch unermöglichten Kindern.

Aus der Elbaue. Der gegenwärtige strenge Winter ist ein Seitenstück zu dem Winter vor 50 Jahren, 1829 — 1830. Es ist nur zu wünschen, daß nicht wie damals eine Hochfluth der Elbe darauf folgt, die fast alle hier an der Elbe gelegenen Städte unter Wasser setzte.

Vermischtes.

Saalfeld, 10. December. (Stroussberg's Silbermine.) Dr. Stroussberg soll in den jüngst angekauften zwei Stollen bei Saalfeld bereits eine ziemliche Menge Silber, Nickel und Kupfer zu Tage gefördert haben. Nächstens wird dort auch der Bau einer Schmelzhütte in Angriff genommen werden. Wie es heißt, wäre bei den Unternehmungen auch Engländer interessirt.

— Vom strengen Winter. Die schärfste Kälte soll in der Nacht zum jüngsten Dienstag auf der Siegeshöhe bei Liegnitz constatirt worden sein. Wie das „Liegnitzer Stadtblatt“ erfährt, sollen dort die Thermometer um 3 Uhr Nachts — 32° R., auf der Hegerviese — 31° R. gezeigt haben. — Auf der Zauerstraße zu Liegnitz wurde früh morgens ein junges Reh ganz erstarret aufgefunden, das Thier vermochte kaum mehr zu entfliehen, sondern wurde aufgegriffen und in einen warmen Stall gebracht. — Bei Landeshut sind viele Vögel auf Flur und Feld erfroren. — Im Walde zwischen Loslau und Ribnitz (Ober- schlesien), wurde eine aus Männern, Weibern und Kindern bestehende, elf Köpfe starke Zigeunerbande am fast erloschenen Feuer sitzend, erfroren aufgefunden. Das Leben war aus Allen entflohen. Die Leichen wurden am Montag in Loslau eingebracht.

Aus Niederbayern. (Blitzschlag in eine Schule.) Ein schweres und gefährliches Gewitter überragte am 5. December die Bewohner Niederbayerns. Im österreichischen Dorf Ulrichsberg schlug der Blitz in das Schulgebäude, in welchem die Schulkinder zum Unterrichte versammelt waren, und beschädigte zwei derselben derart, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In Walsching zertrümmerte der Blitz eine Thür in Tausende von Fetzen und steckte ein Bett in Brand; Letzteres war glücklicher Weise nicht befeuert.

Ratibor, 12. December. Am 15. d. M. soll ein zum Zwecke der möglichst gerechten und sachgemäßen Vertheilung der eingegangenen Gelder und Kleinbeträge gebildetes, aus allen Theilen des Kreises berufenes Nothstandscomité von 20 Personen hier selbst zusammentreten. Zumeist zur Errichtung von Suppenanstalten in Solania, Mendza, Hultschin, Kornowag und Olshau sind die Gelder seither verwendet worden. Unterstützt wurden seit dem 15. November 47 Gemeinden mit 6631 Personen durch Nahrungsmittel (Kartoffeln, Mehl und Gegräube) im Werthe von über 16,000 Mark. Im Monat December erhöhte sich die Zahl der Unterstützungsbedürftigen in sehr bedeutendem Maße. Nach genauen Berechnungen, die auf Grund der Aufstellungen der einzelnen Amtsbezirke von dem Comité gemacht sind, sind im Dezember allermindestens 10,800 Personen im hiesigen Kreise zu unterstützen, wozu zwischen 34,000 und 35,000 Mark erforderlich sind. Schleunige und umfassende Hilfe auch der Privatwohltätigkeit ist hier am Plage. Bei Berechnung der Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind nur die Landgemeinden berücksichtigt, welche etwa 95,000 Einwohner enthalten, während die Gutsbezirke, unter welchen sich 14 große Güterkomplexe befinden, für prästationsfähig angesehen werden und demgemäß hier ganz außer Anschlag bleiben. Der größte Grundbesitz im Kreise ist der Rothschilb'sche mit 28,000 Morgen, der Fürst Wichnowsky'sche mit 27,000 Morgen, der des Herzogs von Ratibor, der in den Nachbarkreisen Rybnick und Leobischütz noch größere Güterkomplexe besitzt. Die außergewöhnlichen Lasten, welche dem Grundbesitzer allein durch die Verjüngung seiner eigenen Gutsangehörigen mit Lebensmitteln erwachsen, sind sehr bedeutend, was leicht erklärlich, da die Bevölkerung der Gutsbezirke sich auf 8000 bis 10,000 Einwohner beläuft. Die Ueberschwemmungen haben auch in den Gutsbezirken großen Schaden angerichtet. Die unmittelbar durch Wasser beschädigte Fläche beträgt allein in den Gutsbezirken ca. 54,000 Morgen Acker und ca. 7000 Morgen Wiesen. (B. L.)

Politische Rundschau.

Se. Maj. der Kaiser hat für die Nothleidenden in Oberschlesien einen Beitrag von 5000 Mark und für die Hinterbliebenen der verunglückten Grubenleute in Zwidau einen solchen von 1000 Mark aus seiner Schatulle bewilligt. Die Uebermittelungen beider Summen hat bereits durch den Geh. Hofrath Bork in geeigneter Weise stattgefunden.

Das Abgeordnetenhaus ist am 12. mit den Eisenbahnvorlagen zu Ende gekommen. Auf einer Interpellation der Abgg. Windthorst und Richter erklärte der Minister Maybach, die Regierung wolle dem Landtage noch drei Eisenbahnankaufsvorlagen, wenn auch nicht im Laufe dieser Session, nämlich „Berlin-Anhalter“, „Potsdam-Magdeburger“ und

„Rheinische“ machen und dann vorläufig das Staatsbahnsystem als abgeschlossen betrachten. Nach einer sehr lebhaften Diskussion, in welcher sogar der Ordnungsruf des Präsidenten nicht fehlte, die jedoch mit der unveränderten Annahme der Kommissionsbeschlüsse endete, schritt das Haus zur Berathung des die Eisenbahnräthe betreffenden Theils der Garantievorschläge. Die Diskussion drehte sich vornehmlich um die Frage der Heranziehung von Landtagsmitgliedern bei der Bildung des Landes-eisenbahnraths. Ueber diese Frage herrschte selbst in der Majorität eine tiefgreifende Meinungsverschiedenheit. Das Haus entschied mit 185 gegen 183 Stimmen für die Heranziehung von Parlamentsmitgliedern. Die Anträge der Kommission blieben auch im Uebrigen unverändert. — Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hat am 12. beschloffen, dem Plenum die Ungültigkeits-Erklärung der Wahl des Abg. Seyffardt-Erfeld zu empfehlen und gleichzeitig die Kassirung der Wahlmännerwahlen in der Stadt Erfeld vorzuschlagen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich am 12. in einstündiger Sitzung mit dem Gesetzentwurf betr. Abänderung des Fischerei-Gesetzes und nahm den Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes betr. Konsolidirung preussischer Staatsanleihen entgegen.

In der in Berlin am 12. stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn wurde der mit der Regierung abgeschlossene Kaufvertrag mit 6749 gegen 1135 Stimmen genehmigt. Der Reg. Kommissar hatte bei Eröffnung der Versammlung erklärt, daß der Vertrag bis zum 1. Mai 1880 dem Landtag vorgelegt werden würde.

Ausland.

In einer gemeinsamen Konferenz der österreichisch-ungarischen Ministerien, welche am 10. in Wien stattfand, wurden die Vertragsverhandlungen mit Deutschland berathen und die Berichte der österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten über ihre Berliner Mission entgegengenommen. — Der volkswirtschaftliche Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am 11. die Verlängerung der Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich angenommen. — Das ungarische Unterhaus hat am 11. die Gesetzentwürfe über die Militärartee und über die Verlängerung des französischen Handelsvertrages unverändert angenommen. Von der Regierung wurde eine Vorlage über theilweise Bedeckung des nächstjährigen Deficits durch Beschaffung von 14 Millionen Gulden im Wege einer Kreditoperation eingebracht. — Nach in Pest eingegangenen Nachrichten hat der schwarze Körös-Fluß im Arader Komitate große Verheerungen angerichtet, wobei auch Menschenleben verloren gegangen sind und mehrere Ortschaften in Trümmer gelegt. Die Bewohner flüchten in das Bihar Komitat. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 10,000 angegeben. Der Minister für Kommunikationen hat am 12. im Unterhause die Nachrichten über die durch das Wasser angerichteten Verheerungen bestätigt und die Versicherung hinzugefügt, daß von der Regierung Unterstützungs-Maßregeln getroffen seien.

Der französische Justizminister Leroyer hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten, wird aber bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte fortführen. — In der Deputirtenkammer brachte am 11. der Minister des Innern, Lepere, eine Kreditforderung von fünf Millionen Fres. zum Zweck der Unterstützung der Nothleidenden Frankreichs ein und erklärte dabei, daß die Regierung nicht zögern würde, eine neue Kreditforderung vorzulegen, wenn sich die jetzt geforderte Summe als unzureichend herausstellen sollte. Die Kammer beschloß die sofortige Berathung. Nachdem Larochoucauld (von der Rechten) und einige bonapartistische Redner verschiedene Bedingungen an die Bewilligung geknüpft, forderte der Minister in Bezug auf die Vertheilung der Gelder, für welche er die Verantwortlichkeit übernehme, ein Vertrauensvotum. Es wurden hierauf alle Abänderungsanträge abgelehnt und die Vorlage mit 524 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Eine der englischen Regierung am 12. zugegangene amtliche Depesche meldet einen Zusammenstoß der englischen Truppen mit den Afghanen in der Nähe von Kabul. Nachrichten besagen: 10,000 Afghanen unter Mohamed griffen am 11. in der Nähe von Kabul die aus Artillerie und Kavallerie bestehende englische Truppenmacht an, welche sich mit der Brigade Macpherson vereinigen wollte. Es entbrannte ein sehr heftiger Kampf, 4 englische Geschütze wurden vernagelt, später aber wieder genommen. Die Afghanen halten gegenwärtig die Höhen im Süden von Balahissar besetzt, wo sie von Macpherson angegriffen werden.

Der Papst hat der Königin von Spanien die goldene Rose verliehen und den Nuntius am spanischen Hofe mit der Ueberreichung beauftragt.

Aus Petersburg wird die fabelhaft klingende Nachricht von einem neuen, von der Polizei glücklich vereitelten Attemptat auf den Czaren gemeldet. Der Plan soll in nichts Geringerem bestanden haben, als das ganze Winterpalais, den gegenwärtigen Aufenthalt des Kaisers, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Nachricht klingt so ungeheuerlich, daß sie trotz der sonst zuverlässigen Quellen der Bestätigung bedarf.

Der Hoforte ist die Mittheilung zugegangen, daß eine montenegrinische Truppenabtheilung von 8000 Mann in Bereitschaft stehe, Gussinie anzugreifen, falls dieser Platz nicht übergeben werden sollte. Zur Zeit verhindert das ungünstige Wetter den Vormarsch der Truppen. — Baker Pascha hat seine Inspektionsreise nach den asiatischen Provinzen in Begleitung mehrerer Regierungsbeamten und Offiziere der Gensdarmterie und Armee angetreten.

Die gemeldeten Mißhelligkeiten zwischen Egypten und Abyssinien sind noch nicht zum Ausbruch gekommen, vielmehr hat der König von Abyssinien durch Vermittelung Gordon Paschas dem Khedive ein Schreiben zugehen lassen, worin er sich bereit erklärt, Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die zwischen Egypten und Abyssinien getroffenen Vereinbarungen von den Großmächten formell anerkannt würden. Demungeachtet ist das von Gordon Pascha verlangte Bataillon ägyptischer Truppen am 13. d. M. nach Massuah abgegangen.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 13. December 1879.

Freije mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo fester, geringere Sorten 190—204 Mk., mittlere 214—220 Mk., feinste 227—230 Mk.
Roggen 1000 Kilo unverändert 180—185 Mk., feinste Waare bis 187 Mk.
Gerste 1000 Kilo unverändert matt, Landgerste geringere 165—170 Mk., mittlere 175—180 Mk., feinere und Chevaliergerste 190—208 Mk. bez., feinste bis 216 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo fremder 145—148 Mk., hiesiger 150—153 Mk. bez.
Pflfenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbfen 240—250 Mk. bez., kleine Erbfen p. 50 Kilo 190—194 Mk., Linfen und Bohnen unverändert.

Der Schatz.

Erzählung von F. W. Jacobi.

„Hei Durmi (Wacht) anspannen!“ rief aus der Houthür auf den Hof hinaustretend, in polnischer Sprache und mit weithin schallender Stimme Graf Starski, und sofort begab sich einer der auf dem Hofe arbeitenden Männer, der wissen mochte, daß ihm der Ruf gegolten, in die Wagenremise, zog eine Weischa heraus, spannte zwei Pferde, welche eben vom Aekern heimgekehrt waren, vor dieselbe, warf dann eiligst einen alten bestrehten Rock über seine Werktagskleider, stülpte die mit einer Pfauenfeder geschmückte viereckige Mütze auf den Kopf und fuhr vor die Thür.
„Nach Michow!“ befahl der Graf im Einsteigen; warf der Frau Gemahlin wie den neben ihr auf der Schwelle stehenden Töchtern eine Kußhand zu, und fort ging es, so rasch die magern Kletter zu laufen vermochten. In Michow, dem nahe gelegenen Städtchen, war Pferdemarkt. Der Graf fuhr hin, um ein oder auch, wenn das Glück sich ihm günstig zeigte, ein Paar Pferde nicht etwa zu kaufen, sondern zu erpielen. Die Pferdemarkte in den kleinen Städten Polens bieten den umwohnenden Landbedienten die beste Gelegenheit zum Spiel, dem sie fast ohne Ausnahme sehr ergeben sind. Wohl wird auch dabei durch Vermittelung jüdischer Makler mancher Handel geschlossen, den Bedienten ist es jedoch mehr um Unterhaltung, als um den An- und Verkauf der Kofse zu thun.

Graf Starski war ein Lebemann im ausgedehntesten Sinne des Wortes, dem Trunt und Spiel ergeben und von jeder bemüht gewesen, das von seinen Vorfahren ererbte Vermögen klein zu machen. Dies war ihm zum größten Theil gelungen. Noch wohnte zwar die gräfliche Familie auf dem Erbgute Starowo, das Hauptort aber und die früher dazu gehörigen Besitzungen waren bereits in andere Hände übergegangen.

Der Herrenhof in Starowo sah auch keineswegs mehr einem adeligen Besitztum ähnlich. Es war allerdings ein großer, geräumiger Hof mit ziemlich gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden; von einem herrschaftlichen Wohnhause aber war nichts zu sehen. Die in der Mitte des Hofes befindlichen, von der gräflichen Familie bewohnten Räumlichkeiten hatten früher deren Dienern zum Obdach gebient. Hohe Schutthaufen und tiefe Löcher, welche auszufüllen und zu ebnen man nicht für notwendig erachtete, bezeichneten jedoch die Stelle, auf welcher in besseren Zeiten ein stattliches Schloß gestanden hatte.

Nicht von des Feuers verzehrender Wuth war es zerstört worden, Graf Starski selbst hatte das von seinen Ahnen erbaute schöne, alte und doch feste Schloß vom Firt bis zum Fundament niederreißen lassen. Dazu hatte er, seiner Absicht nach, Ursache gehabt, und zwar lag dieselbe in dem wenig freundschaftlichen Verhältnis, in welchem er, obgleich er ihr rechter und einziger Sohn gewesen, zu seiner Mutter gestanden hatte.

Der alte Graf war gestorben, als das Söhnlein sein sechstes Jahr erreicht hatte; bis dahin aber hatte er alles gethan, um den ihm früh gebornen Sprößling gründlich zu verderben. Was der Knabe verlangte, mußte ihm gegeben werden, es war daher kein Wunder, daß er Vater, Mutter und alle Leute im Schlosse tyrannisierte. Der verblendete alte Graf freute sich seines Eigenen, den er Charakterstärke nannte, und nicht weniger der muthwilligen, oft auch boshafsten Streiche, die er sich trotz seines zarten Alters bereits ausdachte.

Nach des Vaters Tode wollte die vernünftige Mutter den wilden Knaben in ihre Fucht nehmen, es zeigte sich jedoch, daß er dieser schon entwichen war. Als sie ihn verdienstermaßen züchtigen wollte, entwand er sich ihren Händen, und mit den Worten: „Vater hat gesagt, mich dürfe Niemand schlagen!“ verjagte er der Mutter mit der kleinen Faust einen so kräftigen Schlag in das Gesicht, daß ihr das Blut von der Wange floß. Das hatte die alte Gräfin dem Sohne nie mehr vergeben, und das war auch die Ursache gewesen zu dem späteren Mißverhältnis zwischen ihm und ihr. Sie mochte ihn nicht mehr im Hause sehen, deshalb sandte sie ihn nach mancherlei anderen Versuchen unter dem Schutze eines alten Verwalters in eine hundert Meilen ferne Erziehungsanstalt. In dieser blieb der junge Graf bis zu seinem achtzehnten Geburtstage, an welchem er, wie der Vater in seinem Testamente erklärt hatte, für mündig erklärt werden sollte.

Groß und kräftig von Gestalt, dem Aeußern nach ein erwachsener Mann, kehrte er eigenwilliger und herrischer als je nach zehnjähriger Abwesenheit in das elterliche Haus zurück.

Zwei harte Steine mahlen schlecht. Die alte Gräfin gehörte auch nicht zu den Sanftmüthigen; es war daher gut, daß sie, als nun der Sohn, freilich zu seinem eigenen Nachtheil, wie sich bald herausstellte, die Verwaltung des ihm zugefallenen großen Erbes selbst übernahm, sich auf ihren Wittwenst, das vorerwähnte kleine Gut Starowo, zurückziehen konnte. Der junge Graf aber, zu dem sich bald eine hübsche Anzahl lustiger Genossen gefunden hatte, führte ein wildes und wüßtes Leben auf dem Hauptgute Dombowo.

Trunk- und Spielgelage wechselten mit Jagdpartien, und so eifrig wurde das Waidwerk betrieben, daß nach Verlauf weniger Jahre die

bis dahin wildreichen Forste fast gänzlich verödeten. Auch das Vermögen nahm ab und manches Vorwerk war schon damals von dem großen Gütercomplex abgetrennt und veräußert worden und der alte Verwalter schüttelte den Kopf, die Gräfin Mutter aber, die den treuen Diener häufig, den Sohn jedoch nur sehr selten bei sich sah, sagte zu jenem: „Wenn er es so fortfreibt, so wird er mit Dombowo und der ganzen Herrschaft bald genug fertig werden.“

„Freilich, freilich,“ meinte der Verwalter, „es soll ja auch und zwar hoch gespielt werden auf dem Schlosse, und ungeheuer soll wie die Leute sagen, der junge Herr verlieren.“

„Ich betrachte den Wüstling nicht als meinen Sohn,“ pflegte dann die alte Gräfin zu erwidern, „vergeudet er sein väterliches Erbe, so mag er meinetwegen betteln gehen. Von mir hat er nichts zu erwarten. Mein Eigenthum vermache ich den Klosterfrauen zu Sanct Ursula in T.....“

Als dergleichen Aeußerungen dem jungen Grafen zu Ohren kamen, rief dieser lachend: „Will schon fertig werden mit den frommen Jungfrauen in T....., die Mutter kann mich nicht enterben, bin ihr einziger Sohn.“

Plötzlich starb die Gräfin, und es fand sich kein Testament. Wie das zugegangen war, ob sie sich anders besonnen und keines gemacht hatte, das wußte Niemand zu sagen, so viel aber war gewiß, eben so wenig wie eine letztwillige Verfügung fand sich eine Spur von dem bedeutenden eigenen Vermögen der Dame. Der einzige, der darüber hätte Auskunft geben können, der alte Verwalter, der während einer langen Reihe von Jahren der Gräfin Vertrauter und Geschäftsführer gewesen, war einige Monate vor seiner Gebieterin gestorben. Alle Räumlichkeiten, alle Möbel im Schlosse wurden, doch vergebens, durchsucht. Der junge Graf wüthete, fluchte, raufte. Durch seinen an Character ihm ähnlichen und daher ganz ergebenen Inspector ließ er die sämtlich noch lebenden Diener der verstorbenen Gräfin, welche nun sein Eigenthum waren, verhören, einsperren, sogar peitschen, alles jedoch von dem geringsten Erfolg, den ausgenommen, daß man ihn, den man bisher gefürchtet, von nun ab als einen Wütherrich verabscheute; in der ganzen Gegend aber hieß er fortan der tolle Graf. Das befummerte ihn sehr wenig; es belustigte ihn vielmehr und er gab sich förmlich Mühe, diese Benennung zu verdienen. Er lebte noch wüßter als zuvor, seine Leute mißhandelte er bei dem geringsten begangenen Fehler, oft auch ohne jegliche Veranlassung und aus bloßem Vergnügen an Bösen. Da er aber die Ueberzeugung hegte, die Mutter müßte das Geld vor ihrem Tode irgendwo im Schlosse zu Starowo verborgen haben, so bezog er dieses bald darauf mit seiner jungen Gemahlin, die er in einem Badeort kennen gelernt und geheirathet hatte.

Plötzlich tauchte das Gerücht auf, es sei ein Testament der alten Gräfin vorhanden gewesen, der Sohn aber habe durch Bestechung des Justitiars, der es verfaßt hatte, sich zu verschaffen gewußt, und da das Document ihn von der Erbschaft ausschloß, dasselbe vernichtet. Die alte Gräfin, so lautet ein anderes Gerücht, habe Ähnliches gehant und deshalb das Geld an einem unzugänglichen Orte verborgen, damit es ihr Sohn, falls es ihm gelingen sollte, die Ausführung ihres letzten Willens zu verhindern, es doch nicht in seine Hände bekomme. Ein Maurer, so hieß es ferner, sei in T.... gestorben, kurz vorher aber habe er in der Weichte einem Geistlichen anvertraut, daß er vor einiger Zeit bei Nacht und Nebel aus dem Bette geholt, nach einem der umliegenden Schlösser gebracht und dort gezwungen worden sei, eine schwere und große Kiste zu vermauern.

Das alles klang wunderbarlich genug, was aber bald darauf geschah, war jedenfalls noch weit wunderbarer. Die Gelage und Feste auf Schlosse Starowo hörten plötzlich auf; seine junge Gemahlin, so entschuldigte sich der Graf vor seinen bisherigen Genossen, könne das gräßliche Leben nicht vertragen, doch auch er selbst zeigte sich wenig in Gesellschaft, er blieb vielmehr zu Hause, woselbst er sich auf eigentümliche Weise zu beschäftigen anfing. Mit einem großen Hammer in der Faust lief er nämlich von früh bis spät im Schlosse umher, da und dort, überall klopfte er an die Wände und Mauern, und wo ihm der Klang eine hohle Stelle anzudeuten schien, da ließ er sofort einschlagen und niederreißen und bald befand sich im ganzen Schlosse kein Zimmer, keine Kammer und kein Kellerraum mehr ohne Spuren des zerstörenden Werkzeuges. Dies wunderliche Treiben des Grafen blieb nicht verborgen, es bestätigte nur das Gerücht von dem vermaurerten Gelde. Als es jedoch nach Jahr und Tag noch immer nicht aufgefunden war, da ergriff den Grafen eine furchtbare Wuth und er that einen Schwur, nicht eher zu rasten, als bis er den Schatz gefunden haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Schutz den Vögeln!

Bitte, Bitte!

Es ist bitterlich kalt,
Und der Schnee liegt so hoch,
In dem Wald, auf der Flur,
Wo im Sommer ich floß.

Wohl hab' ich mein Kleid
Von Federn so dicht,
Weil der Hunger mich quält,
So wärmt es mich nicht.

Ich sitz auf dem Zweig,
Seh ich Fenster hinein,
Ob nicht Jemand kommt
Und erbarmet sich mein.

Bin ein kleiner Gefell,
Und wenig genügt;
Wenn Ihr Brotsamen gebt,
So bin ich vergnügt. —

Kommt der Lenz erst zurück,
So dank ich es Euch,
Singe Lieder der Lust
In dem jungen Gezwieg.

Und im Sommer erst gar!
Kommt mein ehelich Glück,
So zahl' ich mit Zins
Die Gabe zurück.

Die Raupe am Blatt,
Der Käfer am Ast,
Raum läßt er sich sehen,
So ist er gefast. —

Doch noch ist es kalt,
Und Alles voll Schnee;
Ihr Menschen habt Mitleid!
„Der Hunger thut weh!“

E. Michelsen.

Gefeberte Welt. Jahrgang 1875. Nr. 1.

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt in Merseburg.